

## IN KÜRZE

**Stadtbuslinie 4 wird umgeleitet**

**Nienburg.** Ab Montag, 15. Juni, bis voraussichtlich 14. August ist die Ziegelkampstraße aufgrund von Bauarbeiten halbseitig gesperrt. Die Stadtbushaltestellen „Stettiner Straße“ und „Oldenburger Straße“ werden in dieser Zeit stadtauswärts nicht bedient. Die Stadtbusse fahren ohne Halt nach der Haltestelle „Am Mahnenkamp“ über die Hannoversche Straße und den Berliner Ring und bedienen erst wieder die Haltestelle „Mittelweser Kliniken“. Die Fahrgäste werden gebeten, in dieser Zeit auf diese beiden Haltestellen auszuweichen. Stadteinwärts können alle Haltestellen angefahren werden. Auf den Fahrten der Linie 4 stadtauswärts, in Richtung Alpeide und Langendam, kann es in dieser Zeit zu Verspätungen kommen. Für Rückfragen steht das Team im Kundencenter der Stadtbusgesellschaft Nienburg unter der Telefonnummer (0 50 21) 6 08 99 00 zur Verfügung. *DH*

**Heute in Wietzen Fischerstechen**

**Wietzen.** Heute findet im Freibad Wietzen das „Fischerstechen“ statt. Wer bei dem Spaßwettkampf im großen Schwimmerbecken mitmachen möchte, kann sich ganz spontan anmelden. Beginn ist um 14 Uhr. Teilnehmern

# Jungaale fanden in der Weser neues Zuhause

323 000 Jungaale in die Weser eingebracht / Zwischen Landesbergen und Hoya mehrere Einsatzstellen

**Landkreis.** Seit Jahren wird über kaum eine andere Fischart sowohl in Fachkreisen als auch in der Öffentlichkeit so viel diskutiert, wie über den europäischen Aal. Grund ist der dramatische Rückgang dieses außergewöhnlichen Fisches in seinem gesamten Verbreitungsgebiet. Die Hauptursache für den Bestandsrückgang wird mit dem drastisch zurückgegangenen Zustrom von Aallarven aus dem Sargasso-Meer nordöstlich der Bahamas begründet. Von hier wandern sie innerhalb von drei Jahren mit dem Golfstrom über eine Entfernung von rund 7000 Kilometern bis an die Küsten Europas, um, inzwischen zum Glassaal herangewachsen, in die Flüsse aufzusteigen.

Und bereits hier beginnt das Dilemma: Das Interesse mehrerer Länder in Asien an Glasaaalen für ihre Aufzuchtfarmen, europäische Aquakultur, menschlicher Konsum sowie illegaler Fang und Verkauf führen dazu, dass rund 80 Prozent der Glassaale bereits vor den Mündungen der europäischen Flüsse abgefischt werden. So gelingt nur 20 Prozent der Glasaaale ein natürlicher Aufstieg in die Flusssysteme. Und hier haben Querverbauungen zur Stromgewinnung zusätzlich schwerwiegende Beeinträchtigungen der Lebensräume für den Aal hervorgerufen. Deshalb hatte in der Phase der politischen Diskussion über die Neufassung des Fi-



Fischereiaufseher Heinrich Matrian (Heemsden) und Fischermeister Cord Dobberschütz setzen Jungaale vom Boot aus in ihre neuen Heimatgewässer.

gewässer ausgleichen müssen“. Der Aal ist und bleibt der Brotfisch der im Landkreis Nienburg ansässigen Familienfischereibetriebe und die bevorzugte Beute der Angler. Ihn zu hegen, zu pflegen, aber auch als ein hochwertiges Nahrungsmittel zu erhalten, haben sich Berufs- und Angelfischer zu einer ihrer Hauptaufgaben gemacht.

Nach wissenschaftlichen Untersuchungen ist der Besatz auch der Weser mit vorgestreckten Jungaalen die wirksamste Maßnahme, um den Fortbestand der Aalbestände in diesem Flusssystem zu sichern. Mit gutem Beispiel für den Schutz und Erhalt des europäischen Aals in der Weser ging auch in diesem Jahr der Fischereiverein „Grafschaft Hoya“ in Nienburg voran. Zwischen Landesbergen und Hoya unterstützten viele ehrenamtliche fleißige Hände des Anglervereins Nienburg, sowie die Berufsfischerfamilien Brauer (Landesbergen) und Dobberschütz (Nienburg) mit Booten an mehreren Einsatzstellen das Einbringen von 323 000 Jungaalen in die Weser.

Die Fischer hoffen, dass die eingesetzten Jungaale nachhaltig in der Weser heranwachsen und der Großteil von hier nach etwa sieben Jahren zum Ablachen in das Sargasso-Meer abwandern können. Der Obmann der Fischereiaufseher des Fischereivereins, Peter Uslar (Schessing-